

II. QUARTAL 2021

Markt aktuell:

- Konsum kehrt zurück
- Geldschwemme hält an
- Vorsicht Inflation

FONDS FÜRS LEBEN

- 5 Jahre Rohstoffe
- Zocker, Sparer und Anleger
- Plattform-News





MARKT AKTUELL

Es tut gut, immer ein Stück mehr zuversichtlicher in die Zukunft blicken zu können und die Corona-Pandemie Geschichte werden zu lassen. Die Fallzahlen von Covid-19-Neuinfektionen mit damit verbundenen Inzidenzwerten sind zwar noch hoch, aber das ist logisch, denn es testen sich auch wesentlich mehr gegen das Virus. Auch wenn Deutschland kein Vorzeigekandidat ist in Sachen Impfpolitik, kommen immer mehr Länder weltweit gut voran mit der Immunisierung ihrer Bevölkerung gegen das Virus. Reiseaktivitäten setzen langsam wieder ein, Hotels werden herausgeputzt und öffnen ihre Pforten, das Leben auf den Straßen der Städte fängt mit den Öffnungen von Läden und Gastronomie wieder an zu pulsieren, die Shoppinglust kehrt zurück. Der beginnende Frühling mit seinen wohlwärmenden Temperaturen sorgt zusätzlich für gute Stimmung.

Zuversicht auch an den internationalen Kapitalmärkten. Diese erhalten für die nächste Zeit weiterhin reichlich Nährstoffe in Form von massiven Kapitalströmen - sowohl aus geld- als auch aus fiskalpolitischer Sichtweise. Allein in den USA beläuft sich der Gesamtwert aller Konjunkturpakete, die man im Zuge von Covid-19 aufgelegt hatte, auf fast 25 Prozent des amerikanischen Bruttoinlandprodukts. Dabei ist hier noch nicht einmal ein weiteres geplantes Ausgabenpaket mit einem Volumen von 2,3 Billionen US-Dollar berücksichtigt, das zugunsten von Infrastruktur, Bildung und bezahlter Elternzeit fließen soll.

Auch Europa lässt sich nicht lumpen und pumpt fleißig Kapital in die Märkte, um die Wirtschaft wieder aufleben zu lassen. Neben den fiskalischen Reaktionen der einzelnen Regierungen schaltet die Europäische Zentralbank (EZB) einen Gang höher und lässt die Anleihekäufe für das zweite Quartal 2021 deutlich umfangreicher ausfallen. Dadurch gibt es jedoch (noch) keine zusätzlichen Geldgeschenke für Emittenten betroffener Schuldpapiere, Käufe des 1,85 Billionen Euro schweren Krisenprogramms werden vorerst nur vorgezogen.

Mit Blick auf die G20-Länder fällt auf, dass die Geldschwemme in einzelnen Süd-Ost-Asiatischen Ländern (ex Japan) deutlich zurückhaltender ausfällt. China beginnt bereits damit, die Geld- und Kreditpolitik zu „normalisieren“, um Inflation und Schuldenüberhang in Schach zu halten, die Gefahr vor Spekulationen auf dem Immobilienmarkt und möglichen Vermögensblasen einzudämmen. Der Liquiditätsentzug aus dem Finanzsystem, veranlasst durch die chinesische Zentralbank People's Bank of China (PBOC), hatte zuletzt die Märkte in Asien stärker unter Druck gesetzt. Dadurch ergeben sich interessante Einstiegschancen. Seien Sie nicht überrascht, wenn die Medien in Kürze von einem drastischen Anstieg der Inflation berichten. Durch den Lockdown im vergangenen Jahr sind die Zahlen in Deutschland in den negativen Bereich gerutscht. Wenn die Inflationsrate nun wieder zu ihrem langfristigen Mittelwert zurückfinden soll, steigt diese naturgemäß kurzfristig erst einmal überproportional an – diese Entwicklung ist dem sogenannten Basiseffekt geschuldet. Dennoch darf Geldentwertung nicht unterschätzt und schon gar nicht mit den Lebenshaltungskosten gleichgestellt werden, die bei vielen Menschen um ein Vielfaches höher ausfallen und Vermögen längerfristig mindern.

Die Zinsen werden vorerst tief bleiben, die vielen Ersparnisse der Verbraucher, die sich aufgrund der Covid-19-Einschränkungen angehäuft haben, werden also nicht in Zinsprodukten verbleiben, sondern bald wieder für den Konsum eingesetzt werden. Jetzt viel Geld in eine überbewertete Immobilie stecken, kann sich später als Enttäuschung herausstellen. Diejenigen, die planen, sich ein Eigenheim kaufen zu wollen, könnten ruhig ein paar Jahre abwarten, um vielleicht 20 bis 30 Prozent günstiger die Anschaffung ihres Lebens zu tätigen. Lassen Sie Ihr Geld lieber mittel- bis langfristig durch die Teilnahme am wirtschaftlichen Aufschwung für sich arbeiten – mit aktiv gemanagten Spitzenfonds, die in die aussichtsreichsten Unternehmen weltweit investieren. Wir unterstützen Sie gerne bei der Auswahl der richtigen Fonds und geben Ihnen einen strategischen Leitfaden für Ihr Portfolio an die Hand.



5 JAHRE ROHSTOFFE

Als wir vor rund fünf Jahren auf interessante Einstiegschancen im Bereich von Rohstoffen hinwiesen, war der Einstiegszeitpunkt nahezu perfekt. Es bildete sich im Laufe der Zeit ein schöner Aufwärtstrend, der lediglich im Corona-Jahr 2020 temporär unterbrochen wurde. Gute Rohstoffaktienfonds aus unserer Shortlist wie etwa der Klassiker BGF World Mining (A0BMAR), der sich in vielen der von uns betreuten Depots zur Beimischung befindet, konnten vom 1.1.2016 bis heute (Stand 31.3.2021) einen Wertzuwachs in Euro von kumuliert 170% erzielen und damit sogar US-amerikanische Technologieaktien, gemessen am NASDAQ Composite in Euro, hinter sich lassen.

An Rohstoffanlagen können Interessierte mit Investmentfonds entweder über Produkte partizipieren, die in Anteilsscheinen von Unternehmen investieren, die Rohstoffe fördern und/oder vertreiben. Oder über Fonds, die ihre Anlagegelder in Future-Kontrakte auf einzelne Rohstoffe leiten, um an deren Preisentwicklungen teilzuhaben. Angebot (z.B. Lagerbestände etc.) und Nachfrage sind treibende Faktoren bei der Preisfindung von Rohstoffen. Bei Rohstoffaktien müssen vor allem unternehmensspezifische Risiken beachtet werden, während man bei physischen Investments in Rohstoffe auf die Rollrenditen (Einflüsse aufgrund von Tausch eines auslaufenden Future-Kontrakts gegen einen Folgekontrakt) achten sollte.

Während sich einzelne aktiv gemanagte Produkte in der Vergangenheit überdurchschnittlich gut entwickelten, zeichneten sich enttäuschende Wertverläufe anhand von passiven Anlageinstrumenten ab, mitunter auch bei den sogenannten ETFs. Seit Beendigung des Superzyklus der Rohstoffe in den Jahren 2009 mit 2010, ausgelöst durch die damalige Finanzkrise, befinden sich die Kurse von vielen Rohstoffindizes immer noch in der Verlustzone. Betrachtet man im Fünfjahreszeitraum ausgewählte Indizes, die die Preisentwicklung physischer Rohstoffe abbilden, haben sich die Kurse über all die Jahre nicht von der

Stelle bewegt. Das liegt nicht zuletzt an der Zusammensetzung von entsprechenden Produkten. Gängige Rohstoffindizes von renommierten Anbietern wie Goldman Sachs oder S&P haben ihren Fokus oft auf Energieträger wie Öl und Gas. Der Preis für ein Barrel der Rohölsorte Brent pendelt aktuell zwischen 60 und 65 US-Dollar und liegt somit auf etwa dem gleichen Niveau wie vor rund 15 Jahren, in den Jahren vor der Finanzkrise. Darüber hinaus unterliegen Rohstoffnotierungen teilweise verhältnismäßig hohen Schwankungen.

Aktuell sprechen einige Anzeichen dafür, dass sich der Aufwärtstrend an den Rohstoffmärkten, trotz der positiven Entwicklung der Rohstoffe in den vergangenen fünf Jahren, auch in den kommenden Jahren fortsetzt. Die Inflation kehrt langsam wieder zu ihrem langfristigen Mittelwert zurück, was die Nachfrage an Rohstoffen auf sich ziehen dürfte, da diese in der Regel gut als Schutz vor Geldentwertung dienen. Wenn die weltwirtschaftliche Erholung an Fahrt gewinnt, sollte dadurch der Bedarf an Rohstoffen zunehmen. Nimmt die Nachfrage an Rohstoffen zu, könnte das Angebot kurzfristig defizitäre Entwicklungen aufzeigen und die Preise zusätzlich ansteigen lassen, denn die Förderung von Rohstoffen wurde in den vergangenen Jahren deutlich reduziert. Sollte der US-Dollar für eine Zeitlang schwächer tendieren, könnten Rohstoffe davon profitieren, da diese in der Regel in US-Dollar gehandelt werden (fallender US-Dollar = günstigere Preise). Ein fallender Ölpreis – kein Problem – dies wäre sogar gut für einige Minenbetreiber, denn die Förderung von Rohstoffen kann relativ intensiv hinsichtlich Ausgaben für bestimmte Energieträger (Öl, Benzin, Diesel) sein.

Wir gehen zwar zum aktuellen Zeitpunkt nicht davon aus, dass sich Rohstoffe in einem erneuten Superzyklus befinden, aber es gibt in einigen Teilbereichen durchaus attraktive Anlagechancen. Fragen Sie uns bei Interesse einfach, welche Fonds sich für das aktuelle Marktumfeld am besten eignen könnten.



VON ZOCKERN, SPARERN UND ANLEGERN

Bei vielen Investmentanfängern ist neuerdings das Zockerfieber ausgebrochen, die Anzahl von Kontoeröffnungen bei Onlinebrokern, an denen sich kleinteilige Transaktionen anschließen, sind in der letzten Zeit rasant gewachsen. Immer mehr Laien spekulieren mit Aktien, Zertifikaten oder anderweitigen Wertpapieren wild umher. Einige Aktien von Unternehmen, die über ihre Bilanzen große Verluste ausweisen, aber deren Geschäftsmodelle und Prognosen in der Zukunft haushohe Gewinne versprechen, stehen hoch in der Gunst der Spekulanten. Nach dem Hype um Cannabis-Aktien vor zwei Jahren ist momentan Wasserstoff eine heiße Investmentstory. Seltsame Blüten trieben Kleinanleger über soziale Netzwerke, wo sich, initiiert von sogenannten Neo Brokern (Billig-Onlinebroker), Gruppen zusammengetan und (zurecht) abgestrafte Aktien von GameStop, einer US-amerikanischen Einzelhandelskette für Computerspiele und Unterhaltungssoftware, in größerem Umfang gekauft hatten. Dadurch ist der Aktienkurs in die Höhe geschossen und Hedgefonds, die mit dem Titel auf sinkende Kurse gesetzt hatten, mussten zwischenzeitlich herbe Verluste verzeichnen. Beliebt unter den Zockern sind auch Kryptowährungen, der Bitcoin steht hier stellvertretend für diese virtuellen Investments, die extremen Schwankungen ausgesetzt und sicherlich nichts für schwache Nerven sind.

Aber nicht nur Kleinanleger spekulieren reichlich. In den USA fließen momentan etliche Milliarden US-Dollar von hochvermögenden Privatpersonen (UHNWI – Ultra High Net Worth Individuals) oder Großkonzernen in sogenannte Special Purpose Acquisition Companies (SPACs). Das sind Mantelgesellschaften, die ohne ein langwieriges Verfahren eines Börsengangs (IPO) an der Börse gelistet werden und dadurch Geld aufnehmen, um dieses in die Übernahme eines (vorher nicht fest bestimmten) Unternehmens zu investieren. Eine reine Black Box, aber offensichtlich können es sich einige Investoren leisten, so rücksichtslos mit ihrem Geld umzugehen.

Ein weiteres extremes Anlegerverhalten lässt sich bei vielen vermögenden Privatanlegern beobachten, die zu sorgsam mit Ihrem Geld umgehen und ein Großteil des Vermögens unverzinst oder strafverzinst auf Konten liegen lässt. Das Niedrigzinsumfeld besteht bereits seit mehr als 10 Jahren, seit 5 Jahren sind die Zinsen in Europa bei null oder darunter. Selbst bei einer angenommenen Verzinsung in den letzten 10 Jahren von durchschnittlich 0,50% p.a. und einer durchschnittlichen Inflationsrate von 2,00% p.a. beträgt der reale Zins in diesem Zeitraum pro Jahr -1,50%. Ein Vermögen von 100.000,00 Euro vor 10 Jahren hätte heute somit, ohne Berücksichtigung von Steuerabzügen, real nur noch einen Wert von rund 85.000,00 Euro (pro Jahr -1,50%).

Mit Investieren hat das alles nichts zu tun! Empirische Studien bestätigen eindeutig, dass Spekulanten in der Regel mittel- bis langfristig Geld verloren statt es zu vermehren. Und die Zinssichten für die Zukunft sind äußerst trüb, in den nächsten 10 Jahren sollten Zinsanleger mit ähnlichen Auswirkungen auf ihr Kapital rechnen, wie in unserem obigen Rechenbeispiel für die vergangene Dekade beschrieben.

Der Anspruch unserer Kunden ist dagegen auf langfristigen Erfolg ausgerichtet. Gemeinsam mit unseren Kunden haben wir das Ziel, unter Berücksichtigung der einzugehenden Risiken die bestmöglichen Anlageergebnisse nach Kosten herauszuholen. In den vergangenen mehr als 25 Jahren – seit Bestehen des Fonds Ladens – ist uns das sehr gut gelungen und die Wahrscheinlichkeit, dass sich die sehr erfreuliche Entwicklung fortsetzt, ist durch unser erfahrenes und jung gebliebenes dynamisches Team sehr hoch. Der Fonds Laden konzentriert sich bei den von uns betreuten Depots auf das gesamtheitliche Vermögensmanagement. Wir kümmern uns um das vollständige Kapital der von uns betreuten Kunden und sorgen dafür, dass das Vermögen mittel- bis langfristig aufgebaut wird oder, wenn der Anleger möglichst geringe Schwankungen wünscht, den realen Kapitalerhalt zu erreichen. Dabei scheuen wir uns auch nicht davor, breitgestreuten Anlagestrategien bestimmte chancenreiche Investments beizumischen. Bei der unabhängi-

gen Fondsauswahl setzen wir ausschließlich auf aktiv verwaltete Fonds mit integriertem Risikomanagement und unterziehen jedem Fonds einer Detailanalyse, bevor dieser auf unsere Empfehlungsliste (Shortlist) gesetzt beziehungsweise in der Anlageberatung eingesetzt wird. Im Investitionsverlauf legen wir großen Wert auf eine laufende Betreuung und Anpassung der Anlagestrategie, denn durch den Wechsel in eine neue Lebensphase, etwa mit dem Eintritt ins Rentenalter, ändern sich schnell einmal die Anlageziele unserer Kunden. Schließlich sollten bei der Liquiditätsplanung alle gehaltenen Kapitalanlagen berücksichtigt werden, um Unterdeckungen oder Überschüsse zu identifizieren.

NEUIGKEITEN VON DEN PLATTFORMEN

Über den *Verkauf des Wertpapiergeschäfts der Augsburger Aktienbank AG (AAB) an die European Bank for Financial Services GmbH (Ebase)* informierten wir bereits im vergangenen Jahr. In diesem Zusammenhang erfolgt am Wochenende vom 31.7. auf den 1.8.2021 eine Migration aller Wertpapierdepots von der AAB zur Ebase. Betroffen sind z.B. alle Augsburger Service-Konten, Wertpapier Service-Konten, Sparplan-Depots einschließlich der Sparplan-Depot Junior-Variante (Konten für Minderjährige). Nur Konten ohne Depots verbleiben bei der AAB. Ab dem 2.8.2021 haben die Kunden Einsicht in das Kundenengagement bei der Ebase. Die AAB hält alle Kunden über entsprechende Informationsschreiben, die in die jeweiligen ePostfächer eingestellt werden, auf dem Laufenden. **Kunden der AAB müssen nichts unternehmen!** Der Übergang erfolgt durch eine AGB-Änderung, eine Kundenunterschrift ist nicht notwendig. Die Ebase wird **neue Konto-/Depotnummern** vergeben. Für außerbörslich gehandelte Wertpapiere wie z.B. Investmentfonds erhalten die Kunden von der Ebase ein **Augsburger Investmentdepot**, börslich gehandelte Wertpapiere (Aktien, Anleihen etc.) wandern in ein **Augsburger Wertpapierdepot**. An jedem Depot wird ein **Augsburger Konto flex** (Verrechnungskonto) angeschlossen. Die Wertpapier Service-Konten haben künftig die Bezeichnung **Augsburger Investmentdepot select**. Die aktuellen Konditionen (Depotgebühren etc.) stellt die Ebase zeitnah zur Verfügung, wir gehen aber von keinen gravierenden Änderungen aus (z.B. Depotgebühr AAB 59,90 € p.a., Ebase 60,00 € p.a.). Wenn Kunden weiterhin Konten bei der AAB haben, bleiben **Freistellungsaufträge** bei der AAB. Bei reinen

Depotkunden, wie das bei nahezu allen Kunden des Fonds Ladens der Fall ist, wird der Freistellungsauftrag von der Ebase übernommen. Auch alle **Spar- und Entnahmepläne** werden migriert und eingerichtet. Kunden, die das **Online- und Telefon-Banking** der AAB nutzen, schickt die Ebase ab Mitte Juli 2021 **neue Zugangsdaten** zu.

Wegen der **Steuerbelastung aus der Vorabpauschale** sollten Kunden der AAB für eine **ausreichende Kontodeckung** sorgen. Über die Höhe der offenen Steuern wurden alle Kunden mit einem Anschreiben ins ePostfach der AAB informiert. Letztmalig wird die AAB Ende Juni 2021 versuchen, entsprechende Beträge von den Konten einzuziehen. Sollte ein Einzug nicht möglich sein, ist die AAB gesetzlich dazu verpflichtet, dies dem Betriebsstättenfinanzamt zu melden.

Unser **Private Investing Vermögensverwaltungsdepot** wurde im ersten Quartal 2021 von der AAB zur **FIL Fondsbank GmbH (FFB)** übertragen. Die Gebühren werden künftig etwas günstiger (Managementfee -0.03% p.a., Depotgebühr -5,00 Euro p.a.). An den mitwirkenden Institutionen des PI VV-Depots ändert sich nur die Depotbank (statt AAB nun FFB), Advisor (Fonds Laden GmbH) und Vermögensverwalter (BfV Bank für Vermögen AG) bleiben unverändert.

Die **FIL Fondsbank GmbH (FFB)** wird ab dem 1.4.2021 für alle Kunden ihr gesamtes Geschäftsmodell auf die **Nutzung des Onlinezugangs** umstellen. Kunden mit Postversand empfehlen wir, den Onlinezugang zumindest einmal einzurichten, denn dieser ist künftig **zwingende Voraussetzung für die Fortführung eines Depots bei der FFB**. Dabei kann der Postversand weiterhin aktiv bleiben, lediglich Dokumente wie z.B. Informationen über Vorabpauschalen werden ausschließlich im ePostfach der FFB zur Verfügung gestellt.

Ab sofort verfügt der Fonds Laden über eine Anbindung an die **DAB BNP Paribas Bank**. Unser Angebot an Partnerbanken erweitert sich dadurch. Neben der Möglichkeit, neue Konten/Depots bei der DAB BNP Paribas zu eröffnen, können wir bei bestehenden fremdbetreuten Depots den Betreuer auf den Fonds Laden ändern, damit der Fonds Laden künftig Ihr Ansprechpartner für Ihr DAB BNP Paribas Konto/Depot ist.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Im zweiten Quartal 2021 erwarten Sie folgende Präsentationen:

Dienstag, 13. April 2021, 18 Uhr

Advisory Invest mit dem Managed Profit + (MPP) –
Thema: „Mein privater Pensionskassenfonds“ – mit
Innovationen nachhaltig Geld verdienen

Mittwoch, 28. April 2021, 11 Uhr

JP Morgan Asset Management – Thema: **Teilnehmen
am größten Freihandelsabkommen der Welt**

Donnerstag, 6. Mai 2021, 18 Uhr

AllianceBernstein (AB) – Thema: **Emerging Markets
Multi-Asset**

Dienstag, 18. Mai 2021, 18 Uhr

UBS Asset Management – Thema: **Industrie 4.0: Die
digitale Transformation**

Mittwoch, 9. Juni 2021, 11 Uhr

Universal präsentiert die **ProfitlichSchmidlin AG** –
Thema: **Aktien Sondersituationen und Nachbesserungsrechte**

Mittwoch, 30. Juni 2021, 18 Uhr

Carmignac – Thema: **Mit Stockpicking-Expertise Eu-
ropas verborgene Schätze entdecken**

Einladungen zu unseren Veranstaltungen erhalten Sie per E-Mail (bei Live-Onlinepräsentationen) oder auf dem Postweg (bei Präsenzveranstaltungen). Oder schauen Sie einfach auf unsere Internetseite unter www.fonds-laden.de/veranstaltungen. Egal ob Online oder Offline, wir freuen uns sehr über Ihre Teilnahme!

FONDS IM FOKUS

Der **Managed Profit Plus (A0MZM2)** ist ein führender privater Pensionskassen-Mischfonds, der seit Auflage vom Gründer und Absolute Value Fondsmanager **Gregor Nadlinger** gelenkt wird. Ohne Anspruch auf Garantie lautet die Zielsetzung: die reale Kaufkraft für Euroanleger erhalten und gleichzeitig einen Vermögenszuwachs von 3% pro Jahr erwirtschaften. Für Anleger, die ihr Einkommen regelmäßig aufbessern möchten, gibt es die Möglichkeit sich dieses Geld mit der ausschüttenden Anteilsklasse (A0MZM1) immer Anfang August ausbezahlen zu lassen. Mit +85,27% an Gesamtausschüttungen und einen Total Return von 103,83% können sich die Erfolge seit Ende des ersten vollen Fondsgeschäftsjahres per Ende Mai 2009 sehen lassen. Dies ergibt eine jährliche Ausschüttungs-Rendite von 5,27% pro Jahr, gemäß BVI-Methode, also vor eventueller Kapitalertragssteuer, Kauf- und Bankgebühren. Nachhaltige Investments werden in den führenden Ländern des Globalen Innovationsindex gefunden, wobei sowohl ausgewählte Staats- und Unternehmensanleihen gekauft werden als auch Eigentumsanteile an börsennotierten Firmen (bis 70%). Über eintausend Privat- und Unternehmenskunden aus Österreich und Deutschland schätzen es, dass Fremdwährungsrisiken aktiv abgesichert werden und Kursrückschläge deutlich weniger stark als an den Aktienmärkten sind. 2019 wurde der Fonds als international bester ausgewogener Mischfonds Deutschlands seitens Lipper/Refinitiv prämiert (3Y).



FONDSLADEN

Sauerbruchstraße 2
81377 München
Fon 0 89 - 125 918 520
info@fonds-laden.de

Schikanederstr. 2b
93053 Regensburg
Fon 0 941 - 698 18 30
regensburg@fonds-laden.de

Engelplatz 59-61
63897 Miltenberg
Fon 0 93 71 - 948 67 11
service@fonds-laden.de

www.fonds-laden.de

Wichtiger Hinweis: Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann das Team der Fonds Laden Gesellschaft für Anleger mbH für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernehmen. Die Angaben dienen der Unterrichtung, sind aber keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Dieses Dokument dient nur zur Information und soll Ihre selbstständige Anlageentscheidung erleichtern. Es ersetzt nicht die Beratung durch den FondsLaden. Alleinverbindliche Grundlage für den Erwerb ist der jeweils gültige Verkaufsprospekt. Investmentfonds unterliegen dem Risiko sinkender Anteilspreise, da sich Kursrückgänge bei dem im Fonds enthaltenen Wertpapieren bzw. der zugrundeliegenden Währung im Anteilspreis widerspiegeln. Erträge bzw. Ergebnisse der Vergangenheit sind keine Garantie für die Zukunft.